



Marion Bergholz, Leiterin der Freiwilligenagentur Goslar, und der Referent Alexander Bühler. Die Freiwilligenagentur hat den Vortrag maßgeblich mit in die Wege geleitet.

Foto: Habel

Angst vor dem Terror des IS

Vortrag von Alexander Bühler „Sieben Jahre Bürgerkrieg in Syrien“ im Kreishaus

Von Ernst-Diedrich Habel

Goslar. Die Lage im kriegerschütterten Syrien gestattet nur wenige Aussichten auf allgemeinen Frieden und stabile Verhältnisse. Diese Meinung vermittelte der Journalist Alexander Bühler im Kreishaus. Zahlreiche Interessierte lauschten dem Vortrag und beobachteten kurze Video-Filme auf der großen Projektionswand neben dem Referenten. Sie sahen Rauch, der aus Trümmern stieg. Das war mal ein Wohngebäude. In einem Interview schilderte ein Teenager, wie sein Vater hingerichtet wurde. Der Tatort erschien in der rechten Bildhälfte. Schwerverletzte lagen in provisorischen Krankenhäusern, in denen das Nötigste fehlte.

Bühler war bereits mehrere Male im Nahen Osten seit Ausbruch des Konflikts im Jahr 2011. In seinem Vortrag „Sieben Jahre Bürgerkrieg in Syrien“ schilderte er sehr anschaulich Hintergründe und Folgen der Auseinandersetzungen. Ins Kri-

sengebiet gezogen habe ihn der Anruf eines Kollegen. Der hätte aus Damaskus gemeldet: „Da ist eine Demokratiebewegung unter Beschuss.“ Der Journalist aus Berlin sei nach Syrien gereist. Während seiner Recherchen wäre ihm aufgefallen, mit welcher Härte das Regime von Präsident Baschar al-Assad auf den Widerstand reagiert habe. Ein Video zeigte Frauen und Männer während einer Freitagsdemonstration. Später sei diese „niedergeknüppelt“ worden. In den ersten Jahren, 2011 bis 2013, habe sich erst ein Widerstand entwickelt, trotz „massiver Reaktionen“ der Regierung.

Bühlers Vortrag im Kreistagssaal war die erste Veranstaltung einer ganzen Reihe, welche die Freiwilligenagentur Goslar maßgeblich in die Wege geleitet hat. Sie fand im Rahmen des Bundesprogramms „Demokratie leben!“ statt.

Ab 2013 hätten immer stärker Kämpfer des Islamischen Staats (IS) in den Krieg eingegriffen. In

den Ortschaften wären sie diktatorisch aufgetreten, um ihre Gesellschaftsform durchzusetzen. „Es gab große Auseinandersetzungen zwischen Islamisten und säkular eingestellten Syrern. Viele von ihnen lehnten den IS strikt ab.“ Der habe mit Entführungen und Hinrichtungen „Angst und Terror“ verbreitet.

Aus vielen Städten seien die Bewohner vor dem IS geflüchtet. Bühler schätzt, dass sich seit 2011 von den zirka 20 Millionen Syrern neun Millionen auf der Flucht befinden. „Die Lage ist absurd. Die Gesellschaft ist zersplittert in dutzende religiöse Gruppen, die sich nicht grün sind.“ Dazu kämen noch Militär aus dem Ausland und starke Korruption. Bühler befürchtet eine „Kollision Israels mit dem Iran auf dem Boden Syriens“. Trotz allem gibt es auch Hoffnungsschimmer. Als Journalist erlebte der Referent „große Hilfsbereitschaft und Humanismus“ bei den Betroffenen. „Vielleicht entwickelt sich daraus der ersehnte Frieden.“